

Nicht mein Narrativ

Kreative Methoden gegen Radikalisierung und für mehr Empathie

Eine Kooperation zwischen *Landeszentrum Freies Theater Sachsen-Anhalt e.V.*, *Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe LSA e.V.* und *Kulturzentrum Moritzhof/ARTist! e.V.*

Radikalisierung, Polarisierung und Desinformation prägen zunehmend gesellschaftliche Debatten – auch in der Kinder- und Jugendarbeit. Pädagogische Fachkräfte stehen vor der Herausforderung, junge Menschen in ihrer Meinungsbildung zu begleiten, sie für diskriminierende Dynamiken zu sensibilisieren und Räume für Dialog, Reflexion und Empathie zu schaffen.

„Für mich ist Demokratie kein langweiliger Infostand, sondern eine bunte Mischung aus Eigensinn, Neugier und Widerstand.“ (Jette Poensgen, Schülerin aus Lauchhammer)

Theater bietet eine besondere Möglichkeit: Durch den Perspektivwechsel werden komplexe Themen sinnlich erfahrbar, und neue Handlungsspielräume entstehen. Die Fortbildungsreihe **„Nicht mein Narrativ“** vermittelt theaterbasierte Methoden, die Fachkräfte nutzen können, um Radikalisierungsprozessen vorzubeugen, diskriminierungssensible Haltungen zu fördern und gesellschaftlichen Zusammenhalt kreativ zu stärken.

Inhalte und Lernziele

Die Teilnehmenden:

- erleben und reflektieren **kreative Übungen**, die Empathie, Perspektivwechsel und kritisches Denken fördern,
- lernen ein **umfangreiches theaterbasiertes Methodenset** kennen, das sich in der Bildungs- und Sozialarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen anwenden lässt,
- erhalten **theoretische Grundlagen** zu den Themen Identität, Radikalisierung, Populismus, religiöser Fundamentalismus, Desinformation und Verschwörungserzählungen,
- trainieren, wie sie **diese Inhalte** kreativ, diskriminierungssensibel und partizipativ in ihren **eigenen Arbeitskontext** übertragen können,
- entwickeln konkrete **Projektideen für ihre Praxis**, um demokratische Bildung mit künstlerischen Mitteln zu verknüpfen.

Die Veranstaltung richtet sich an Pädagogische Fachkräfte aus dem Kinder- und Jugendbereich, Theaterpädagog*innen, Lehrkräfte, Fachkräfte aus der politischen und kulturellen Bildung.

Theatervorerfahrung ist nicht notwendig.

Im Mittelpunkt steht das Zusammenspiel von **Selbsterfahrung, Handlungsorientierung und Transfer**. Die Teilnehmenden probieren selbst aus, reflektieren Haltungen und lernen, wie sie Theatermethoden gezielt einsetzen, um schwierige Themen zugänglich zu machen – ohne zu belehren.

Aufbau und Ablauf

Die Fortbildung umfasst **drei zweitägige Workshops**, die inhaltlich aufeinander aufbauen, aber auch einzeln besucht werden können.

1. Modul: Extremismus & Populismus

 **14.–15. März 2026** (Sa 10–18 Uhr | So 10–16 Uhr)

 **Ort:** Forum Gestaltung, Magdeburg (Brandenburger Str. 9, Raum 005)

 LanZe e.V.

Inhalte: Wie entsteht Populismus – und warum sind populistische Narrative so wirkungsvoll? Anhand theaterbasierter Methoden werden Mechanismen von Polarisierung und Feindbildkonstruktion sichtbar gemacht. Die Teilnehmenden erproben künstlerische Strategien, um populistischen Argumentationen entgegenzutreten und Jugendliche zu einer differenzierten, empathischen Kommunikation zu befähigen.

2. Modul: Identität & Radikalisierung

 **11.–12. April 2026** (Sa 10–18 Uhr | So 10–16 Uhr)

 **Ort:** Forum Gestaltung, Magdeburg (Brandenburger Str. 9, Raum 005)

 KgKJH LSA e.V.

Inhalte: Wie formen Zugehörigkeit, Geschlecht und gesellschaftliche Rollenbilder Identität – und wo beginnen Radikalisierungsprozesse? Die Teilnehmenden setzen sich mit Biografiearbeit, Rollenspiel und theatralen Reflexionsübungen auseinander. Im Fokus steht u.a. die **geschlechtersensible und -gerechte Haltung** in der Bildungsarbeit.

3. Modul: Fake News & Verschwörung

 **9.–10. Mai 2026** (Sa 10–18 Uhr | So 10–16 Uhr)

 **Ort:** Moritzhof, Magdeburg (Moritzpl. 1)

 Moritzhof/ARTist! e.V.

Inhalte: Wie funktionieren Desinformation, Verschwörungserzählungen und Echokammern? Das Modul zeigt auf, wie Theatermethoden genutzt werden können, um Manipulationsmechanismen erfahrbar zu machen und kritisches Denken zu fördern. Gemeinsam werden spielerische Formate entwickelt, mit denen Jugendliche befähigt werden, Narrative zu hinterfragen und Dialogfähigkeit zu stärken.

Dozentin



(c) Matthias Sasse

Juliane Barz: freie Theaterpädagogin und soziokulturelle Projektleiterin am Moritzhof. Sie arbeitet u. a. mit dem Puppentheater, dem Theater Magdeburg und dem Roncalli-Haus und erkundet kontinuierlich neue Schnittstellen zu anderen Künsten, Medien und innovativen Formaten. Ihr forschender, empowernder Ansatz verbindet Theater, Kunst und Medien mit politischer Bildung sowie gesellschaftlich relevanten Themen – für alle Altersgruppen.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt via Anmeldeformular über den folgenden Link [hier](#).
Oder über den QR-Code:



Anmeldefristen sind: 1. Modul: **9.3.26**, 2. Modul: **6.4.26**, 3. Modul: **4.5.26**.

Die Veranstalter*innen erheben pro Modul eine Gebühr (inklusive Verpflegungspauschale) von 50€.

Mehr über das Methodenset

Das Methodenset wurde im Zuge des internationalen ErasmusPlus-Projekts „Theatre Makes Politics“ von unterschiedlichen Expert*innen entwickelt und praktisch erprobt. Das Ergebnis ist ein Praxishandbuch der politischen Bildung als Antwort auf antidemokratische Kräfte in europäischen Gesellschaften und dient der Intervention bei Radikalisierungstendenzen.

Mehr dazu unter theatre.makes.politics



Ausschlussklausel

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

Kontakt

Bei weiterführenden Fragen könnt ihr euch gern an mich wenden.
E-Mailadresse: angela.mund@lanze-lsa.de

Ich freue mich auf deine Teilnahme!

Angela Mund

Gefördert von